

**Einstufiger Masterstudiengang
Bildungswissenschaften für den Primarbereich**

Auswahlverfahren – schriftlicher Teil

AUFGABENHEFT

Brixen, 11. Mai 2016

SPRACHKOMPETENZ UND LOGISCHES DENKVERMÖGEN

Text 1

Kinder erschließen sich ihre Umwelt mit allen Sinnen, in Interaktion mit den pädagogischen Fachkräften, ihren Eltern, anderen Bezugspersonen und anderen Kindern. Jungen und Mädchen sind somit Mitgestalter ihrer Entwicklung und co-konstruktive Mitbegründer ihrer Realität. Sie sind von Anfang an eingebettet in komplexe soziale Interaktionen. Die vielfältigen Rückkoppelungsprozesse bewirken, dass Bildung nicht linear, sozusagen von einem Lernschritt zum anderen verläuft, sondern in eine komplexe Realität eingebettet ist. Dies bedeutet, dass Lernen sowohl Ergebnis gezielt organisierter als auch formeller und informeller Bildungsprozesse ist.

[...] In den ersten sechs Lebensjahren werden die Grundlagen für das lebenslange Lernen gelegt. Es sind die lernintensivsten, entwicklungsreichsten und bildsamsten Jahre im Leben eines jeden Menschen, denn in dieser Zeit sind die Plastizität des Gehirns, seine Veränderbarkeit und Formbarkeit am größten. Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können in diesem Lebensabschnitt ausgebildet wird, desto gewinnbringender lernt das Kind im weiteren Bildungsverlauf.

Frage 1: Die Mädchen und Jungen erforschen die Umwelt

1. hauptsächlich in Interaktion mit deren Eltern
2. in Interaktion mit den pädagogischen Fachkräften, ihren Eltern, anderen Bezugspersonen und anderen Kindern
3. in Interaktion mit anderen Kindern
4. in Interaktion mit Kindern des selben Geschlechts

Frage 2: Die Bildung

1. verläuft linear, wobei die Phasen des Lernens Schritt für Schritt wiederholt werden
2. ist das Ergebnis formeller Bildungsprozesse/Lernprozesse
3. ist in eine komplexe Realität eingebettet und verläuft nicht linear
4. ist das Ergebnis informeller Bildungsprozesse/Lernprozesse

Frage 3: Die ersten sechs Lebensjahre

1. sind die lernintensivsten, entwicklungsreichsten und bildsamsten Jahre im Leben eines jeden Menschen
2. sind nur für die Sozialisierung wichtig
3. sind gekennzeichnet von einer geringen Plastizität des Gehirns
4. sind nicht so grundlegend für den weiteren Bildungsverlauf

Text 2

Bildungsprozesse, Lernumgebung, Materialangebot und die Organisation des Tagesablaufes werden pädagogisch begründet gestaltet. Sie müssen der emotionalen, sozialen, körperlichen und kognitiven Entwicklung des Kindes gerecht werden. Die pädagogischen Fachkräfte achten darauf, dass die Organisation der Bildungsprozesse das jeweilige Kind weder über- noch unterfordert. [...] Dies erfordert einen differenzierten Blick auf die individuellen Möglichkeiten eines jeden Mädchens und Jungen.

Jedes Kind hat andere Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse, hat seine eigenen Lernwege und sein eigenes Lerntempo. Diese lassen sich nur durch systematische Beobachtung und Dokumentation seiner Entwicklungs- und Lernprozesse erkennen und pädagogisch erschließen. Die Begabungen und Fähigkeiten des Kindes kommen durch den Dialog mit ihm und durch die individuelle Begleitung und Gestaltung seiner Entwicklungs- und Lernprozesse zur Entfaltung. Die Eltern und das persönliche Lebensumfeld des Kindes werden in diesem Prozess seines Wachsens und Lernens miteinbezogen.

Frage 4: Die Beobachtung

1. dient dazu, Informationen, die nur Kinder mit besonderen Bedürfnissen betreffen, zu erhalten
2. ist ein verzichtbares Arbeitsinstrument für diejenigen, die im Kindergarten arbeiten
3. dient dazu, Entwicklungspotentiale und Lernbedürfnisse zu erkennen
4. ist den pädagogischen Fachkräften vorbehalten

Frage 5: Die Beobachtung dient

1. vor allem dazu, allen Bedürfnissen der Mädchen und Jungen gerecht zu werden
2. ausschließlich dazu, die Organisation der Lernumgebung zu analysieren
3. dazu, persönliche Erwartungen und Vorurteile zu entwickeln
4. dazu, Bildungsprozesse pädagogisch begründet zu gestalten

Frage 6: Durch die systematische Beobachtung

1. kann die pädagogische Fachkraft die Kinder gut führen und ihr Verhalten kontrollieren
2. erhält die pädagogische Fachkraft einen differenzierten Blick auf die individuellen Möglichkeiten der Mädchen und Jungen
3. kann die pädagogische Fachkraft die emotionale, soziale, körperliche und kognitive Entwicklung der Mädchen und Jungen steuern
4. erhalten die Eltern die Möglichkeit, subjektiv interpretieren zu können

Text 3

Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt und anregende Lernumgebungen unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lern-techniken der Schülerinnen und Schüler und hat das Erreichen der vorgegebenen Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien des Landes zum Ziel.

Die Personalisierung verfolgt ausgehend von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers durch inhaltliche Differenzierung den Erwerb personenbezogener Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einmaligkeit angenommen und im Hinblick auf den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen bestmöglich gefördert. Dies geschieht nicht durch Separierung, sondern durch persönliche Wahlmöglichkeiten und differenzierte Förderung im gemeinsamen Unterricht.

Frage 7: Die Individualisierung hat den Zweck

1. Lernprozesse zu ermöglichen, welche die verschiedenen Rhythmen, Strategien und Lern-techniken von Schülerinnen und Schülern berücksichtigen
2. Lernprozesse zu ermöglichen, welche weder Methodenvielfalt noch anregende Lernumgebungen vorsehen
3. Lernprozesse zu ermöglichen, welche die Emotionalität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen
4. Lernprozesse zu ermöglichen, welche die Biografie der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen

Frage 8: Die Personalisierung basiert auf

1. einer Planung, welche die Separierung von Jungen und Mädchen mit besonderen Bedürfnissen zur Grundlage hat
2. einer Planung, welche die Schüler und Schülerinnen nicht in ihrer Einzigartigkeit berücksichtigt
3. der Planung von differenzierten Lernwegen, welche von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ausgeht
4. einer Planung, welche für alle Schülerinnen und Schüler gleich ist

Text 4

Laut Empfehlung des Europäischen Rates [...] entstehen Kompetenzen vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Interaktion zwischen Individuum, Umwelt und Gesellschaft. Sie ermöglichen komplexes Handeln, welche die Ganzheit der Person umfasst. Dabei werden Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse, eigene Gefühle, Werthaltungen, Erfahrungen, Einstellungen, Motivation und Ziele miteinander vernetzt und die Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit angestrebt.

Das Bildungsziel der Schule gilt dann als erreicht, wenn sich Fertigkeiten und Fähigkeiten (das Können) und die disziplinären und interdisziplinären Kenntnisse (das Wissen) zu persönlichen Kompetenzen (das Sein) der Schülerinnen und Schüler entwickelt haben.

[...] Im Mittelpunkt aller Bildungstätigkeiten stehen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer Beziehung zu anderen und zur Mitwelt.

Frage 9: Die Aneignung der Kompetenzen erfolgt durch

1. Erwerben und Memorisieren von Fachwissen
2. Erfahrungen, in welchen die Schüler und Schülerinnen ausschließlich handelnd lernen.
3. Situationen, in welchen der Lehrer/die Lehrerin im Zentrum jeder Aktivität steht
4. Situationen, in welchen die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer Beziehung zur Umwelt und Mitwelt im Mittelpunkt stehen

Frage 10: Das Bildungsziel der Schule ist dann erreicht, wenn

1. sich der Schüler/die Schülerin das nötige Fachwissen und interdisziplinäres Wissen angeeignet hat
2. der Schüler/die Schülerin die vorgesehenen Prüfungen besteht und die Lehrperson mit den Lernergebnissen zufrieden ist
3. der Schüler/die Schülerin in der Lage ist, seine/ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubauen, diese in Kompetenzen umzuwandeln und somit die eigene Persönlichkeit zu entwickeln
4. der Schüler/die Schülerin seine/ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten handelnd umsetzt

Text 5

Die Bildungsziele der Schule können nur dann erreicht werden, wenn bestimmte didaktische Prinzipien angewandt und Verfahren durchgeführt werden.

Der Unterricht knüpft an die Lernbiographien und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und bietet ihnen durch differenzierende Maßnahmen die Möglichkeit, auf individuellen Wegen zu lernen.

Kompetenzen können nicht gelehrt, sondern nur selbsttätig und eigenverantwortlich erworben werden. Unterricht dient dazu, Schülerinnen und Schüler für das tägliche Leben handlungsfähig werden zu lassen. Dies wird durch einen handlungsorientierten Unterricht begünstigt. Handelndes, entdeckendes und forschendes Lernen erfordert die Bereitstellung von konkreten und simulierten Lernsituationen, von problemorientierten Lernumgebungen und vielfältigen Lernorten.

Die Unterrichtstätigkeiten haben die Entwicklung von Lernbewusstheit und Lernkompetenz im Blick. Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die Verantwortung für den Lernprozess selbst zu übernehmen, selbstreflexiv eigene Kommunikations- und Lernstrategien auszubilden und weiter zu entwickeln.

Frage 11: Die Lehr-/Lernprozesse basieren auf

1. Wiedergabe und Memorisieren von Wissen
2. passive Ausführung von Aufträgen, welche von der Lehrperson vorbereitet wurden
3. einem handelnden, entdeckenden und forschenden Lernen in konkreten und simulierten Situationen
4. einem autonomen Lernen über digitale Medien

Frage 12: Der Ausdruck „Lernumgebungen“ bezieht sich

1. ausschließlich auf den Klassenraum
2. auf den Klassenraum und die Beziehungen zu Mitschülerinnen und Mitschülern sowie zu den Lehrpersonen
3. auf alle Lernräume in der Schule
4. auf vielfältige Lernorte, innerhalb und außerhalb der Schule, um die Welt zu begreifen und neues Wissen zu entwickeln

Weitere Fragen

Frage 13: Wie wird ein Ausstellungsstück in einem Museum genannt?

1. Exposition
2. Exponat
3. Exhibition
4. Exponent

Frage 14: Was ist ein Hypertext?

1. Ein besonders gut geschriebener Text
2. Der Titel eines Zeitungsartikels
3. Ein klassischer Text
4. Ein nicht linear organisierter Text

Frage 15: Welches der folgenden Wörter ist richtig geschrieben?

1. polygam
2. polytechnisch
3. Polytik
4. polyteismus

Frage 16: Was bedeutet die Redensart „etwas aufs Tapet bringen“?

1. die Begabung, Fähigkeiten klug anzuwenden
2. etwas Wertvolles Leuten zu geben, die es nicht zu schätzen wissen
3. etwas zur Sprache zu bringen
4. eine drohende Gefahr schon im Voraus zu bemerken

Frage 17: Bei welchem Satz sind die Kommas richtig gesetzt?

1. Unregelmäßige oder starke Verben sind Verben, deren Konjugation, durch den Wechsel des Stamm- bzw. Wurzelvokals gekennzeichnet ist.
2. Unregelmäßige oder starke Verben sind Verben, deren Konjugation durch den Wechsel des Stamm- bzw. Wurzelvokals gekennzeichnet ist.
3. Unregelmäßige, oder starke, Verben sind Verben, deren Konjugation durch den Wechsel des Stamm- bzw. Wurzelvokals gekennzeichnet ist.
4. Unregelmäßige oder starke Verben, sind Verben, deren Konjugation, durch den Wechsel des Stamm- bzw. Wurzelvokals, gekennzeichnet ist.

Frage 18: Welches der nachfolgenden Wörter vervollständigt den nachfolgenden Satz richtig?

„Ich habe keinen Hunger, _____ esse ich nicht.“

1. dadurch
2. weil
3. obwohl
4. deswegen

Frage 19: Wie lautet der richtige Plural des Kompositums „Bahnhofsvorsteher“?

1. Bahnhöfevorsteher
2. Bahnhofvorstehers
3. Bahnhof Vorsteher
4. Bahnhofsvorsteher

Frage 20: Welches der nachfolgenden Wörter kann analog zu „Bild > bildlich“ ein Adjektiv bilden?

1. Schwester
2. Buch
3. Gans
4. Hügel

Frage 21: Welche dieser Fragen ist standardsprachlich korrekt?

1. Hättet ihr fertig?
2. Habt ihr fertig?
3. Seid ihr fertig?
4. Seid's fertig?

Frage 22: In welcher zeitlichen Reihenfolge erfolgen die Handlungen, welche im nachfolgenden Text beschrieben werden?

„Der Kommandant befahl seinen Soldaten, die gefährdetsten Stellen des Lagers zu befestigen, nachdem er das Gelände kontrolliert und an den wichtigsten Punkten Wachen aufgestellt hatte.“

1. kontrollieren, befehlen, befestigen, Wachen aufstellen
2. befehlen, befestigen, kontrollieren, Wachen aufstellen
3. befehlen, kontrollieren, Wachen aufstellen, befestigen
4. kontrollieren, Wachen aufstellen, befehlen, befestigen

Frage 23: In welchem Tempus und Modus steht die Verbalform „ich werde laufen“?

1. Indikativ, Futur II
2. Indikativ, Futur I
3. Konjunktiv, Präsens
4. Konjunktiv, Futur

Frage 24: Welches Wort fungiert im Satz „Meine Oma trinkt gerne gesüßten Tee“ als Adverb?

1. meine
2. Oma
3. gerne
4. gesüßten

Frage 25: Zeitungsartikel : Journalist = Mahlzeit : x

1. x = Besteck
2. x = Gemüse
3. x = Koch
4. x = Vorspeise

Frage 26: Welche Zahl kommt an Stelle von „X“ in die folgende Zahlenreihe? 9 12 18 X 54

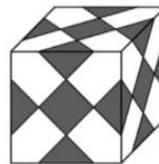
1. 31
2. 30
3. 32
4. 42

Frage 27: Angesichts der vorangehenden Rechnungen, welches ist das logische Ergebnis der letzten Rechnung?

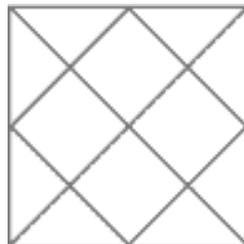
- $6 + 4 = 210$
- $9 + 2 = 711$
- $8 + 5 = 313$
- $5 + 2 = 37$
- $7 + 6 =$

Frage 28: Anna verpackt für ihre Freundin ein Geschenk in einer weißen Schachtel, die die Form eines Kubus hat. Um diese zu verschönern, bringt sie, wie auf dem Bild dargestellt, schwarze quadratische Aufkleber an. Wie viele Aufkleber hat Anna insgesamt auf der Schachtel angebracht?

1. 9
2. 18
3. 15
4. 30



Frage 29: Wie viele Quadrate sind auf dem Bild ersichtlich?



Frage 30: Welches ist das längste Wort, das man ausschließlich mit folgenden Buchstaben bilden kann? (Es handelt sich um eine Eigenschaft, die auf die Studierenden der Freien Universität Bozen zutrifft.)

A E I C G H H M P R R S

LITERARISCHE, SOZIALHISTORISCHE, GEOGRAFISCHE BILDUNG

Frage 31: Die Ilias schildert die Belagerung und Eroberung einer antiken Stadt. Um welche Stadt handelt es sich?

1. Konstantinopel
2. Troja
3. Alexandrien
4. Rom

Frage 32: Welcher Autor verfasste das Werk „Der kaukasische Kreidekreis“?

1. Friedrich Dürrenmatt
2. Hermann Hesse
3. Bertold Brecht
4. Max Frisch

Frage 33: „Die Glocke“, berühmtes Werk von Friedrich Schiller, ist

1. eine Ballade
2. ein Sonett
3. ein Drama
4. ein Roman

Frage 34: Goethe und Schiller werden üblicherweise bezeichnet als

1. Dichterkaiser
2. Dichterkönige
3. Dichturfürsten
4. Dichterbarone

Frage 35: Ein berühmtes Lustspiel von Heinrich von Kleist heißt

1. Die kaputte Schüssel
2. Der zerstörte Teller
3. Die fliegende Tasse
4. Der zerbrochene Krug

Frage 36: Das wohl berühmteste Werk des Komponisten Ludwig van Beethoven ist

1. Die neunte Symphonie
2. Die italienische Symphonie
3. Eine kleine Nachtmusik
4. Der Barbier von Sevilla

Frage 37: Attila war ein König der

1. Ostgoten
2. Westgoten
3. Hunnen
4. Bajuwaren

Frage 38: Die Organisation IRA war militärisch aktiv

1. im Baskenland
2. im Kaukasus
3. in Nordirland
4. in Korsika

Frage 39: Das Gruber-De Gasperi-Abkommen zum Schutz der deutschen Minderheit in Südtirol wurde unterzeichnet am:

1. 31. Dezember 1972
2. 10. Oktober 1969
3. 5. September 1946
4. 28. Juni 1919

Frage 40: Wann und wo fand das sogenannte „Tien’anmen-Massaker“ statt?

1. 1974 in Südkorea
2. 1979 in Vietnam
3. 1980 in Japan
4. 1989 in China

Frage 41: Die Hauptstadt der italienischen Region Molise heißt

1. Perugia
2. Pescara
3. Ferrara
4. Campobasso

Frage 42: Die Fläche Südtirols beträgt ca.

1. 74 km²
2. 740 km²
3. 7.400 km²
4. 74.000 km²

Frage 43: Glasgow befindet sich in

1. Irland
2. Island
3. England
4. Großbritannien

Frage 44: Wie viele Staaten sind gegenwärtig Mitglieder der Europäischen Union?

1. 15
2. 28
3. 47
4. 54

Frage 45: In New York sieht man

1. Brooklin Bridge, Times Square, Freiheitsstatue
2. Big Ben, Trafalgar Square, Freiheitsstatue
3. Pentagon, Central Park, Philadelphia Opera House
4. American Museum, Central Garden, Times Square

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE BILDUNG

Frage 46: Ein Auto fährt mit der Geschwindigkeit von 125 km/h. Wie viele Minuten braucht es, um bei dieser Geschwindigkeit 368 km zurückzulegen (gerundet)?

1. 177
2. 225
3. 412
4. 532

Frage 47: Der Mittelwert der Zahlen 5, 12, 17 und „X“ ist 14. Welche Zahl ist „X“?

1. 10
2. 14
3. 16
4. 22

Frage 48: Wenn ein Metzger 240 kg Fleisch hat und davon 45 kg verkauft, wieviel % des Fleisches hat er verkauft?

1. 10,00%
2. 18,75%
3. 30,00%
4. 81,25%

Frage 49: a ist eine ungerade Zahl, die größer als 3 ist. Welche der folgenden Ausdrücke stellt die ungerade Zahl dar, die auf a folgt?

1. $a+1$
2. $2a+1$
3. $2a-1$
4. $a+2$

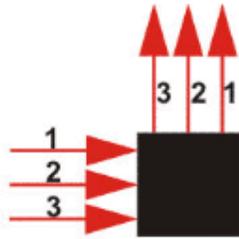
Frage 50: Ein Winkel mit weniger als 90 Grad ist

1. spitz
2. konkav
3. konvex
4. weich

Frage 51: Welche dieser Formeln dient zur Berechnung des Kreisumfanges?

1. $2r\pi$
2. $r^2\pi$
3. mc^2
4. $b \cdot h$

Frage 52: In der Abbildung sind Lichtstrahlen dargestellt, die in einen schwarzen Kasten fallen und ihn in einer anderen Richtung wieder verlassen. Welcher Spiegel befindet sich in dem schwarzen Kasten?



- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Frage 53: Welche Umrechnung ist richtig?

1. $1 \text{ km/h} = 1.000 \text{ m/s}$
2. $1 \text{ km/h} = 3.600 \text{ m/s}$
3. $1 \text{ km/h} = 3,6 \text{ m/s}$
4. $1 \text{ m/s} = 3,6 \text{ km/h}$

Frage 54: Welches chemische Symbol hat Kohlendioxid?

1. AC
2. CO_2
3. CO_1
4. H_2O

Frage 55: Wie informieren sich Bienen gegenseitig über eine Futterquelle?

1. Sie fliegen voran, die anderen Bienen fliegen hinterher
2. Sie hüpfen im Bienenstock auf und ab
3. Sie tanzen bestimmte Formen
4. Sie senden Duftstoffe aus

Frage 56: Die Grippe wird ausgelöst durch

1. Pilze
2. Läuse
3. Pollen
4. Viren

Frage 57: Welches Hormon bildet die Bauchspeicheldrüse?

1. Testosteron
2. Insulin
3. Ethen
4. Auxin

Frage 58: Welche Wissenschaft befasst sich mit der Vererbung?

1. Zytologie
2. Ethnologie
3. Phylogenie
4. Genetik

Frage 59: Im größten Teil der Arterien fließt Blut, das

1. reich an Sauerstoff ist
2. reich an Methan ist
3. reich an Helium ist
4. reich an Kohlendioxid ist

Frage 60: Das Magma ist eine Masse aus

1. Tonschmelze
2. Metallschmelze
3. Gesteinsschmelze
4. Holzschmelze

Antworten Aufgabenheft A

Frage	Lösung/Richtige Antwort
Frage 1	2
Frage 2	3
Frage 3	1
Frage 4	3
Frage 5	4
Frage 6	2
Frage 7	1
Frage 8	3
Frage 9	4
Frage 10	3
Frage 11	3
Frage 12	4
Frage 13	2
Frage 14	4
Frage 15	1
Frage 16	3
Frage 17	2
Frage 18	4
Frage 19	4
Frage 20	1
Frage 21	3
Frage 22	4
Frage 23	2
Frage 24	3
Frage 25	3
Frage 26	2
Frage 27	113
Frage 28	2
Frage 29	6
Frage 30	MEHRSPRACHIG
Frage 31	2
Frage 32	3
Frage 33	1
Frage 34	3
Frage 35	4
Frage 36	1
Frage 37	3
Frage 38	3
Frage 39	3
Frage 40	4
Frage 41	4
Frage 42	3
Frage 43	4
Frage 44	2
Frage 45	1
Frage 46	1
Frage 47	4
Frage 48	2
Frage 49	4
Frage 50	1
Frage 51	1
Frage 52	3
Frage 53	4
Frage 54	2
Frage 55	3
Frage 56	4
Frage 57	2
Frage 58	4
Frage 59	1
Frage 60	3